**26. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B (26.09.2021)**

**Einzug**

Dabei kann Orgelmusik erklingen oder ein Lied (z. B. GL 348 oder 351) gesungen werden

**ERÖFFNUNG**

**Geistliche Einführung**

V Der Text der zweiten Lesung aus dem Jakobusbrief enthält eine harsche Kritik an den Reichen. Die wohlhabenden Landbesitzer enthalten den Erntearbeitern ihren Lohn vor – und bringen damit die ums Leben, die keine Möglichkeit haben, Widerstand zu leisten:

L „Verurteilt und umgebracht habt ihr den Gerechten, er aber leistete euch keinen Widerstand“ (Jak 5,6).

V Auch wenn wir uns vielleicht persönlich nicht zu den Wohlhabenden zählen, ist Deutschland im internationalen Vergleich doch ein reiches Land. Unser wirtschaftlicher Wohlstand verdankt sich dabei nicht nur unserem Fleiß oder der Intelligenz unserer Ökonominnen und Ingenieure. Er ist auch der Tatsache geschuldet, dass wir aufgrund der globalen Handelsbedingungen und der Verflechtung der weltweiten Wirtschaft auf Kosten anderer leben.

L „Diese Wirtschaft tötet.“ (Papst Franziskus, Evangelii gaudium 53)

V Wir stehen am Beginn der Gebetswoche im Rahmen unserer Partnerschaft mit Bolivien. Sie steht in diesem Jahr unter dem Motto *Klimagerechtigkeit? Geht doch – gemeinsam!*  Deshalb lade ich Sie ein, uns die Kritik aus dem Jakobusbrief zu Herzen zu nehmen. Halten wir dazu einen Moment inne.

 Die Industrieländer im Norden stoßen ein Vielfaches an Treibhausgasen aus als viele Länder im globalen Süden, die erst am Anfang ihrer wirtschaftlichen Entwicklung stehen. Trotzdem leiden die Armen wie z. B. die Bauern in den bolivianischen Anden viel stärker unter Dürrekatastrophen oder Starkregen als wir hier.

L „Nach wie vor gilt, dass es gemeinsame, aber differenzierte Verantwortlichkeiten gibt, einfach weil die Länder, welche auf Kosten einer enormen Emission von Treibhausgas von einem hohen Grad an Industrialisierung profitiert haben, stärker dafür verantwortlich sind, zur Lösung der Probleme beizutragen, die sie verursacht haben“ (Papst Franziskus, Laudato si´ 170).

V Unser Griff nach den billigsten Produkten im Supermarktregal hat oft ungeahnte Folgen: Um Fleisch oder Eier möglichst kostengünstig zu erzeugen, werden Schweine, Rinder und Hühner unter erbärmlichen Bedingungen gehalten. Die Äcker werden mit Pflanzengiften besprüht und die Felder überdüngt. 130 Tier- und Pflanzenarten sterben jeden Tag aus.

L „Jedes Jahr verschwinden Tausende Pflanzen- und Tierarten, die wir nicht mehr kennen können, die unsere Kinder nicht mehr sehen können, verloren für immer. Die weitaus größte Mehrheit stirbt aus Gründen aus, die mit irgendeinem menschlichen Tun zusammenhängen. Unseretwegen können bereits Tausende Arten nicht mehr mit ihrer Existenz Gott verherrlichen, noch uns ihre Botschaft vermitteln. Dazu haben wir kein Recht.“ (Papst Franziskus, Laudato si´ 33).

V Die Rohstoffe für unsere Industrie werden oft unter unmenschlichen Bedingungen aus der Erde geholt. Kinder schuften in indischen Steinbrüchen für die Pflastersteine in unserem Garten; Jugendliche holen Kobalt und Kupfer für unser neues Handy aus den Minen im Kongo; und bald wird der Grundwasserspiegel an den Salzseen in Bolivien absinken, aus denen das Lithium für unsere Elektroautos geholt werden wird.

L „Wir wissen, dass das Verhalten derer, die mehr und mehr konsumieren und zerstören, während andere noch nicht entsprechend ihrer Menschenwürde leben können, unvertretbar ist. (Papst Franziskus, Laudato si´ 193)

V Unsere Verpackungsindustrie produziert Millionen Tonnen von Plastikmüll, der die Flüsse und Weltmeere verschmutzt und in Form von Nanoplastik längst in unsere Nahrungskette zurückfließt.

L " Die Erde, unser Haus, scheint sich immer mehr in eine unermessliche Mülldeponie zu verwandeln.“ (Papst Franziskus, Laudato si´ 21)

Rufen wir Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn um Erbarmen an.

**Christusrufe**

V Jesus, du rufst uns auf, der ganzen Schöpfung dein Evangelium zu verkünden. Doch wir haben die Erde in eine Müllhalde verwandelt.

Herr, erbarme dich.

A Herr, erbarme dich.

V Jesus, du legst uns ans Herz, von den Vögeln des Himmels und von den Blumen des Feldes zu lernen. Doch wir behandeln Pflanzen und Tiere nicht wie unsere Mitgeschöpfe, sondern wie eine Ware.

Christus, erbarme dich.

A Christus, erbarme dich.

V Jesus, du hast in der Wüste mit den wilden Tieren gelebt. Doch wir haben das sechste große Artensterben auf diesem Planeten zu verantworten.

Herr, erbarme dich.

A Herr, erbarme dich.

**Eröffnungsgebet**

V Lasst uns beten.

Gott, du Schöpfer des Himmels und der Erde. Du hast mit der Erde einen Planeten entstehen lassen, auf dem vielfältiges Leben möglich ist. Schenk uns den Mut, unser Leben und Wirtschaften so zu verändern, damit sich auch künftige Generationen noch an der Schönheit der Erde erfreuen können. Und schenk uns deinen Geist, damit es uns gelingt, das Leben aller Geschöpfe auf dieser Erde zu behüten und zu bewahren.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, der in der Einheit mit der Heiligen Geistkraft mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.

A Amen.

**VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES**

**Erste Lesung**

L: Num 11,25-29

**Antwortpsalm**

Psalm 19,8.10.12-14 (GL 35)

Kehrvers: K/A Herr, du hast Worte ewigen Lebens (GL 312,7)

K singt den im Lektionar/Kantorale angegebenen Psalmverse vor. An der angegebenen Stelle (Kv) wiederholen alle den Kehrvers.

**Zweite Lesung**

L Jak 5,1-6

**Hallelujaruf**

K/A Halleluja, halleluja, halleluja

Wenn es eine Evangelienprozession gibt, wird die Prozession durch den Gesang des Rufs vor dem Evangelium begleitet.

**Evangelium**

L Mk 9,38-43.45.47-48

**Orgel-/Instrumentalmusik**

Eine kurze Orgel-/Instrumentalmusik (ggf. nach Art einer Fanfare) gibt dem Wort Gottes einen würdevollen Rahmen.

**Auslegung/Deutung**

*Anstelle einer längeren Predigt sollte das Wort Gottes kurz auf die aktuelle Situation hin ausgelegt werden und den Mitfeiernden Stärkung für den Alltag geben. Eine Modell-Ansprache findet sich im Anhang. Wenn es angebracht erscheint, kann auf die Auslegung angemessene Orgel-/Instrumentalmusik folgen.*

**ANTWORT DER GEMEINDE**

**Stille**

**Friedensgruß**

**V:** Gott hat uns Frieden verheißen. Daher haben wir die Hoffnung, dass er uns auch in aller Verwirrung und scheinbaren Ausweglosigkeit zeigt, dass er uns nicht allein lässt. Beten wir um den Geist des Friedens und um die Kraft, diesen Frieden weiterzugeben. Geben wir uns ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung.

**Sonntäglicher Lobpreis**

Es folgt der sonntägliche Lobpreis, das „Hochgebet der Wort-Gottes-Feier“. Auf die Lobpreisungen antworten alle mit dem Kehrvers:

K/A Preiset Gott und gebt ihm Ehr; er ist aller Herren Herr (GL 402,2)

L Gott, unser Vater, wir preisen dich für Jesus Christus, deinen Sohn. In ihm bist du uns Menschen nahe gekommen, bist selbst ein Mensch geworden, einer wie wir.

A Preiset Gott und gebt ihm Ehr ...

L In Jesus hast du zu uns gesprochen. Er hat uns von dir erzählt, er hat uns gelehrt, wie alle Menschen in Würde leben können.

A Preiset Gott und gebt ihm Ehr ...

L In Jesus hast du uns gezeigt, wie groß deine Fürsorge ist. Er hat niemanden ausgegrenzt. Er hat der Not der Menschen nicht tatenlos zugesehen.

A Preiset Gott und gebt ihm Ehr ...

L In Jesus hast du uns den Weg zu einem Leben in Würde für alle gezeigt. Er lädt uns ein, gemeinsam diesen Weg zu gehen.

A Preiset Gott und gebt ihm Ehr ...

L Gott, unser Vater, wir danken dir für deinen Sohn. Er hat uns den Weg zum Leben gewiesen. Ihm sei Lob und Ehre; jetzt und in Ewigkeit.

A Amen.

**Hymnus (Gloria)**

Der sonntägliche Lobpreis mündet in den feierlichen Hymnus, in dem die Gemeinde Gott für das Geschenk des Sonntags als Tag des Herrn lobt:

A Dir Gott im Himmel Preis und Ehr (GL 167) oder: Gloria, Ehre sei Gott (GL 169)

**Fürbitten**

In den Fürbitten sollten die aktuellen Anliegen zur Sprache kommen. Sie sind auch eine gute Gelegenheit, dass sie Gemeindemitglieder durch zuvor eingesandte Fürbitten einbringen können.

V Guter Gott, du hast uns mit der Erde einen ein gemeinsames Haus geschenkt, das Leben in Fülle für alle ermöglicht. Voll Vertrauen bitten wir dich: Führ uns den Weg zum gemeinsamen Haus!

A Führ uns den Weg zum gemeinsamen Haus!

V Für alle Pilze, Pflanzen und Tiere auf dieser Erde: Lass sie leben und dich mit ihrer Existenz verherrlichen.

A Führ uns den Weg zum gemeinsamen Haus!

V Für die Tiere, die wir zu unserem Nutzen halten: Lass sie leben in Wohl und mit Würde.

A Führ uns den Weg zum gemeinsamen Haus!

V Für die Schwestern und Brüder in Bolivien, die unter den Folgen der Erderwärmung besonders leiden: Lass ihnen Gerechtigkeit widerfahren.

A Führ uns den Weg zum gemeinsamen Haus!

V Für alle Menschen, die politische Verantwortung tragen: Gib ihnen den Mut, jetzt die nötigen Entscheidungen zu treffen, damit auch in Zukunft Leben auf diesem Planeten möglich ist.

A Führ uns den Weg zum gemeinsamen Haus!

**Herrengebet**

V Alle unsere Anliegen, die die wir ausgesprochen haben, und die, die wir still im Herzen tragen, nehmen wir hinein in das Gebet, das der Herr selbst uns zu beten gelehrt hat:

A Vater unser… Denn dein ist das Reich…

**ABSCHLUSS**

**Vermeldungen**

*Neben Hinweisen aus dem Gemeindeleben kann es sinnvoll sein, noch einmal darauf hinzuweisen, wie sich das Verlassen der Kirche vollziehen soll – und dass es vor der Kirche nicht zu Gruppenbildungen kommen möge.*

**Segensbitte**

*Beim Segen kann man dazu einladen, dass Menschen, die einander nahestehen und zusammen wohnen (Partner/Eltern/Kinder) sich zur Segensbitte ein Kreuz auf die Stirn zeichnen, sich die Hände auf den Kopf oder die Schulter legen. Der Text der Segensbitte ist in der Uns-Form abgedruckt und kann so von Gottesdienstbeauftragten gesprochen werden. Geistliche Vorsteher können die Ihr-Form wählen.*

V Gott, der Schöpfer allen Lebens, schenke uns seine Liebe.

A Amen.

V Jesus, Gottes Fleisch gewordenes Wort, zeige uns den Weg zum Leben für alle.

A Amen.

V Gottes Geist, gegenwärtig in allem, was lebt, stärke uns mit ihrer Kraft.

A Amen.

V Und so segne uns der allmächtige Gott, (+)

 der Vater ist und Mutter,

Sohn und Heilige Geistkraft.

A Amen.

**Mariengruß**

V Viele Menschen in unserem Partnerland vertrauen in besonderer Weise auf Maria als die Mutter Amazoniens. Erbitten wir gemeinsam mit ihnen die Fürsprache der Gottesmutter, zum Schutz unseres gemeinsamen Hauses.

A Gegrüßet seist du, Maria…

V Singet Lob und Preis.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

**Auszug**

Wo es üblich ist, kann ein Schlusslied gesungen werden, ein Marienlied z. B. GL 524 oder ein Danklied GL 487.

Festliche Orgel-/Instrumentalmusik beschließt den Gottesdienst und trägt dazu bei, dass die Gläubigen sich bestärkt auf den Heimweg machen können.

Dr. Dietmar Müßig

 Leiter der Diözesanstelle Weltkirche Bischöfliches Generalvikariat Hildesheim

ANHANG

Predigtentwurf